

Signatur: 2025.SR.0323
Geschäftstyp: Interpellation
Erstunterzeichnende: Tobias Sennhauser (TIV), Roger Nyffenegger (GLP)
Mitunterzeichnende: Matteo Micieli, David Böhner
Einreichtdatum: 16. Oktober 2025

Interpellation: Klimagerechte und inklusive Ernährung in städtischen Betreuungseinrichtungen

Fragen:

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. In den Antworten zum Vorstoss 2025.SR.0135 «Interpellation: Vegane Mensen — wird die Universität Bern zum Vorbild für die Stadt Bern?» hält der Gemeinderat fest, dass die seit 2017 geltenden Ernährungs- und Qualitätsrichtlinien überarbeitet und mit verbindlichen Zielwerten ergänzt werden sollen.
 - a. Was ist unter diesen «verbindlichen Zielwerten» konkret zu verstehen?
 - b. Wann ist mit der Überarbeitung zu rechnen und welche Akteur:innen werden in den Prozess einbezogen?
2. Die Schweizer Lebensmittelpyramide wurde im Jahr 2024 auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse aktualisiert und berücksichtigt neu auch Aspekte der Nachhaltigkeit. Wie fliessen diese Änderungen in die städtischen Ernährungs- und Qualitätsrichtlinien ein?
3. In den Ernährungs- und Qualitätsrichtlinien ist explizit festgehalten: «Vegane Menüs werden nicht angeboten».
 - a. Wie begründet der Gemeinderat ein Verbot von veganen Menüs?
 - b. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass auch Kinder, deren Eltern eine pflanzliche Ernährung wünschen — aus gesundheitlichen, religiösen, ökologischen oder ethischen Gründen — ein vollwertiges Angebot erhalten?
 - c. Wäre es nicht naheliegend, pflanzliche Menüs nicht nur anzubieten, sondern sie sogar gezielt zu fördern (z. B. mittels Nudging), da diese gleichzeitig Rücksicht auf verbreitete Allergien (z.B. Laktoseintoleranz), religiöse Speisevorschriften sowie ökologische und tierethische Anliegen nehmen?
4. Würde der Gemeinderat die Einführung eines wöchentlichen rein pflanzlichen Tages (z.B. «Klimateller») in städtischen Betreuungseinrichtungen als Beitrag zum Klimaschutz unterstützen?

Begründung:

Die Stadt Bern hat mit der Energie- und Klimastrategie 2035 und dem Konzept Nachhaltige Ernährung (KONE) klare Klimaziele formuliert. Ein relevanter Hebel liegt in der Verpflegung der über 600'000 Mahlzeiten pro Jahr in städtischen Betreuungseinrichtungen.

Die geltenden Ernährungs- und Qualitätsrichtlinien stammen aus dem Jahr 2017 und entsprechen nicht mehr den heutigen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen. Während vegetarische Menüs vorgesehen sind, werden rein pflanzliche Menüs ausgeschlossen. Damit werden Kinder, die sich pflanzlich ernähren, nicht einbezogen. Den Einreichenden ist ein Fall aus der Stadt Bern bekannt, in dem Kinder ihr pflanzliches Essen selber mitbringen mussten. Das schafft Ungleichheit und birgt die Gefahr von Diskriminierung oder Mobbing.

Vor diesem Hintergrund soll mit der Interpellation geklärt werden, wie der Gemeinderat

mit diesen Zielkonflikten umgeht, welche konkreten Schritte bei der Überarbeitung geplant sind und ob innovative Lösungen — wie ein wöchentlicher, rein pflanzlicher Klimateller — Teil der Strategie sein können.